

19. Wahlperiode

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Niklas Schrader (LINKE)**

vom 21. Mai 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Mai 2026)

zum Thema:

**Auswirkungen der Waffen- und Messerverbotszone Leopoldplatz auf  
Verdrängungseffekte und soziale Unterstützungsstrukturen**

und **Antwort** vom 8. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Juni 2026)

Herrn Abgeordneten Niklas Schrader (LINKE)

über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26131

vom 21. Mai 2026

über Auswirkungen der Waffen- und Messerverbotszone Leopoldplatz auf  
Verdrängungseffekte und soziale Unterstützungsstrukturen

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Bezirke Mitte und Reinickendorf um Stellungnahmen gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt worden sind.

Die angegebenen Daten zur Frage 2 wurden der fortgeschriebenen polizeilichen Eingangsstatistik (sog. Verlaufsstatistik) Datawarehouse Führungsinformation (DWH FI) entnommen. Da DWH FI stets den tagesaktuellen Stand der im Polizeilichen Landessystem zur Information, Kommunikation und Sachbearbeitung erfassten Daten widerspiegelt, unterliegt der Datenbestand einer fortlaufenden Änderung. Dadurch können unterschiedliche Abfragezeitpunkte zu voneinander abweichenden Ergebnissen führen.

1. Welche Aufgaben übernimmt das „Steuerungsbüro Leopoldplatz“ der Direktion 1 A17?

Zu 1.:

Das Steuerungsbüro Leopoldplatz des Polizeiabschnitts 17 übernimmt seit dem 24. Oktober 2024 die zentrale Analyse, Koordinierung und Steuerung polizeilicher Maßnahmen im Bereich Leopoldplatz. Zu den Aufgaben gehören insbesondere die Erstellung von Lagebildern, die Unterstützung und Steuerung von Einsätzen, das Ressourcenmanagement, die Koordination des Informationsaustauschs sowie die Zusammenarbeit mit Behörden, sozialen Trägerinnen und Trägern sowie weiteren Netzwerkpartnerinnen und -partnern.

2. Welche neuen Erkenntnisse liegen dem Senat seit Beantwortung der Drucksache 19/22328 zu Verdrängungseffekten im Umfeld der Waffen- und Messerverbotszone Leopoldplatz vor, insbesondere im Bereich der umliegenden Straßen sowie der U-Bahnhöfe Osloer Straße und Franz-Neumann-Platz?

Zu 2.:

Der Polizei Berlin liegen derzeit keine Erkenntnisse vor, wonach sich Drogenkonsumierende vom Leopoldplatz in Richtung der U-Bahnhöfe Osloer Straße oder Franz-Neumann-Platz verlagern. In beiden Bereichen sind keine signifikanten Steigerungen bei den Fallzahlen einzelner Straftaten erkennbar. Insgesamt sind die Straftaten mit Bezug zum öffentlichen Personennahverkehr in diesem Bereich sogar rückläufig.

Kurzfristige Verlagerungen in umliegende Straßen, die mutmaßlich mit der erfolgreichen Präventionsarbeit und polizeilicher Präsenz am Leopoldplatz in Verbindung stehen, werden von der Polizei Berlin im Rahmen ihrer Arbeit stetig berücksichtigt. Die polizeilichen Maßnahmen werden anhand aktueller Lagebeurteilung auch in der Peripherie des Leopoldplatzes durchgeführt.

3. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat zu möglichen Verdrängungseffekten infolge verstärkter Polizeipräsenz rund um den Leopoldplatz vor?

Zu 3.:

In der Umgebung des Leopoldplatzes sind keine Verdrängungseffekte festzustellen.

4. Welche Mittel aus dem sogenannten Sicherheitsgipfel wurden seit Einrichtung der Waffen- und Messerverbotszone Leopoldplatz für Maßnahmen der städtebaulichen Kriminalprävention eingesetzt? Bitte nach Maßnahme und Mittelhöhe aufschlüsseln!

Zu 4.:

Seit Einrichtung der Waffen- und Messerverbotszone wurden keine Mittel aus dem Berliner Sicherheitsgipfel für Maßnahmen der städtebaulichen Kriminalprävention seitens der Bezirke eingesetzt.

5. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat zu den Auswirkungen der Waffen- und Messerverbotszone auf wohnungslose und suchtkranke Menschen am Leopoldplatz vor?

Zu 5.:

Die Maßnahmen zur Durchsetzung der WMVZ Leopoldplatz werden verdachtsunabhängig in einem definierten räumlichen Bereich durchgeführt. Das Ziel der Maßnahmen ist vorrangig die Verhinderung schwerer Gewaltdelikte durch Verbot, Kontrolle, Sicherstellung und Ahndung des Tragens von Waffen und Messern an diesem Ort. Sie betreffen daher alle dort aufhältigen Menschen. Eine Differenzierung hinsichtlich wohnungsloser und suchtkranker Menschen findet nicht statt.

6. Gibt es Planungen oder Überlegungen, den Leopoldplatz erneut als „kriminalitätsbelasteten Ort“ einzustufen?

Zu 6.:

Die Lageentwicklung am Leopoldplatz zeigt, dass eine Einstufung als kriminalitätsbelasteter Ort derzeit nicht begründet wäre.

Die Eingriffsbefugnisse der Waffen- und Messerverbotszone eröffnen derzeit ausreichende Möglichkeiten, um die Entwicklungen im Bereich der Gewaltstraftaten bekämpfen zu können. Gleichwohl wird die Entwicklung am Leopoldplatz durch die Polizei Berlin und den Senat weiter intensiv betrachtet. Die Möglichkeit und Erforderlichkeit, diesen oder andere ausgewählte Straßenzüge wieder als kriminalitätsbelastete Orte einzustufen, wird unter ständiger Beobachtung der örtlichen Kriminalitätsentwicklung und Prüfung der rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen im Vergleich zu anderen polizeilichen Instrumenten der Kriminalitätsbekämpfung kontinuierlich bewertet.

7. Welche Mittel wurden seit 2020 durch
- a) die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege,
  - b) die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung,
  - c) das Bezirksamt Mitte sowie
  - d) das Bezirksamt Reinickendorf
- für Jugend-, Migrations-, Drogen-, Obdachlosen- und Suchthilfeprojekte mit Bezug zum Leopoldplatz bereitgestellt? Bitte nach Jahr, Verwaltung und Projekt aufschlüsseln!

Zu 7a):

Der Träger Fixpunkt e. V. erhält die zur Verfügung gestellten Mittel für sein gesamtstädtisches Angebot „mobiles Team“ der mobilen Drogenkonsumräume. Dies bestand im genannten Zeitraum aus drei Standorten, von denen einer seit April 2023 auch am Leopoldplatz verortet ist. Eine eigene Darstellung der Mittel nur für das Angebot am Leopoldplatz lässt sich nicht abbilden.

Von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege wurden gesamtstädtisch folgende Mittel verausgabt:

Jahr	Auszahlungsstand jeweils zum 31.12.
2023	1.161.746,45 EUR
2024	1.572.243,33 EUR
2025	2.222.906,95 EUR

Ab dem dritten Quartal 2024 wurde aus Mitteln des Sicherheitsgipfels „stadtweite aufsuchende Sozialarbeit“ eingeführt. Eine eigene Darstellung nur für das Angebot am Leopoldplatz lässt sich auch hier nicht abbilden.

Nachfolgende Tabelle listet den Auszahlungsstand der gesamtstädtisch verausgabten Mittel auf:

Jahr	Projekt Stadtweite aufsuchende Sozialarbeit	Auszahlungsstand jeweils zum 31.12.
2024	Fixpunkt e.V.	0,-

2024	vista gGmbH	37.609,89 EUR
2025	vista gGmbH	122.061,00 EUR
2025	Fixpunkt e.V.	258.275,00 EUR

Zu 7b):

Die für Soziales zuständige Senatsverwaltung fördert im Förderprogramm Integriertes Sozialprogramm/ISP fünf Projekte der aufsuchenden Straßensozialarbeit, deren Wirkungskreis gesamtstädtisch ist; die Arbeit konzentriert sich konzeptionell auf obdachlose und wohnungslose Menschen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten.

Die Straßensozialarbeit stellt ein Arbeitsfeld in der Sozialen Arbeit dar, um auf der Straße lebende Zielgruppen zu unterstützen, deren besondere Lebenslagen in der Regel mit sozialen Schwierigkeiten verknüpft sind. Zur Zielgruppe gehören vor allem Personengruppen wie Obdachlose, Drogenkonsumierende und/oder Prostituierte. Besonderheit der Zielgruppe ist, dass Beratungsstellen mit einer „Komm-Struktur“ diese nicht mehr oder nur gelegentlich erreicht. Die Zielgruppe ist auf eine aufsuchende Arbeit angewiesen, um notwendige Unterstützungsangebote zu erhalten. Die Straßensozialarbeit unterbreitet insbesondere psychosoziale Beratungs- und Versorgungsangebote zu gesundheitlichen Aspekten. Ziel ist die Vermittlung in die Regelversorgungen, um die vorhandenen Leistungsangebote in Anspruch nehmen zu können. Methodisch erfolgt dies über Kontaktaufnahme und Vertrauensaufbau, um die erforderlichen Ressourcen zu erschließen und mit eigener Motivation das o. g. Ziel zu verfolgen. Der Beratungsansatz ist der am stärksten niedrigschwellig arbeitende in der Sozialen Arbeit. Zugangsvoraussetzung für die Beratung ist lediglich die Bereitschaft, gewaltfrei miteinander zu kommunizieren. Vorherige Bedarfs- und/oder Identitätsprüfungen erfolgen nicht.

Der Träger Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin (skf e. V.) ist ein geförderter Träger mit einem frauenspezifischen Beratungsansatz. Zur Erbringung der Leistung verfügt der Träger über einen Kleinbus. In diesem erfolgt die Beratung sowie die Vergabe von Versorgungsartikeln. Bei Wunsch können Frauen auch Leistungen zur Körperpflege in Anspruch nehmen (Dusche). Der Träger skf e. V. bietet einmal wöchentlich (am Mittwoch) seine Leistungen auf dem Leopoldplatz an.

Der Träger KommMit für Migranten und Flüchtlinge e. V. hat im Rahmen des Integrationsfonds im Jahr 2023 ein Projekt zur rechtlichen Unterstützung und Beratung für obdachlose suchtkranke Geflüchtete am Leopoldplatz umgesetzt. Das Projekt bot aufsuchende Beratung und rechtliche Unterstützung, Rechtsberatung mit Übersetzerinnen und Übersetzern (Dari, Farsi, Russisch, Arabisch) in enger Abstimmung mit der aufsuchenden Sozialarbeit Sozialamt Mitte an. Ziel war es die Durchsetzung der rechtlichen Ansprüche der Klientinnen und Klienten sowie die Ermöglichung des Zugangs zum Hilfesystem: Erhalt eines Aufenthaltsstatus, Beendigung der Obdachlosigkeit bzw. Unterbringung in Unterkünften/Wohnraum, Bezug von Grundsicherungsleistungen, Krankenversicherung, Anbindung an Ärzte, Therapie, Entzug, Eingliederungshilfen etc.

Zu 7c):

Die gemeinwesenorientierte Sozialarbeit des Fixpunkt e.V. hat zum Ziel, durch Vertrauensaufbau und Beziehungsarbeit auf die im öffentlichen Raum als problematisch wahrgenommenen Gruppen einzuwirken. Die Vor-Ort-Arbeit auf dem Leopoldplatz findet täglich statt und wird ergänzt durch aufsuchende Sozialarbeit mit Hilfe eines Lastenfahrrades.

Mittelverwendung 2020 bis 2025:

2020: 264.787,31 EUR

2021: 265.497,04 EUR

2022: 287.660,05 EUR

2023: 265.626,02 EUR

2024: 294.786,23 EUR

2025: 300.176,41 EUR

Der Bezirk fördert seit 2023 ein Projekt zur aufenthaltsrechtlichen und sozialrechtlichen Unterstützung von obdachlosen und suchtkranken Geflüchteten auf dem Leopoldplatz mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. Zuletzt lag der Schwerpunkt auf der Beratung in rechtlichen Fragen um die Sozialarbeitenden von Fixpunkt und dem Amt für Soziales in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Dabei wurden seit 2023 unterschiedliche Förderprogramme zur Finanzierung genutzt:

2023: Förderung aus dem bezirklichen Integrationsfonds (Komm Mit e. V. und AWO)

2024: Förderung aus Mitteln der Landeskommision gegen Gewalt (Komm Mit e. V.)

2025: Förderung aus Mitteln des Sicherheitsgipfels (Komm Mit e. V.)

2026: Förderung aus Verstärkungsmitteln Flucht (Komm Mit e. V.)

Aus Mitteln des Netzwerks der Wärme wurde im Jahr 2023 auch ein Projekt des Vereins Kulturen im Kiez e. V. gefördert, das gemeinsames Kochen sowie Beratungsangebote u. a. zu Energiekosten, auf und nahe dem Leopoldplatz umfasste.

Der Bezirk hat über das Aufsuchende Casemanagement hinaus keine Projekte mit Bezug auf den Leopoldplatz installiert.

Der folgenden Tabelle kann eine Aufstellung in Bezug auf bezirkliche Fördermittel des Jugendamtes nach §§ 11, 13.1 SGB VIII entnommen werden. Die Schwankungen in den einzelnen Jahren spiegeln unterschiedliche Förderbedarfe wider und stellen keine Kürzungen dar.

Jugendamt – Förderung Jugendarbeit nach § 11 SGB VII inkl. Auftragswirtschaft gesamtstädtische Mittel der Jugendarbeit und Maßnahme 20 Gipfel gegen Jugendgewalt

Jahr	Projekt	Mittel in EUR
2020	Kinderbunter Bauernhof	233.161,57
	AWO Lelekie	127.343,76
	Julateg - Jugendprojekt	242.104,57
	KiezKulturEtage	182.372,64
	Palästina Jugendclub	23.851,02
	Haus der Jugend	517.965,06
	Outreach Mobile Jugendarbeit/ Wedding Mobile Mädchenarbeit	73.430,71
2021	Kinderbunter Bauernhof	221.889,10
	AWO Lelekie	139.175,79
	Julateg - Jugendprojekt	241.528,17

	KiezKulturEtage	177.353,69
	Palästina Jugendclub	26.856,90
	Haus der Jugend	351.708,99
	Outreach Mobile Jugendarbeit/ Wedding	74.253,51
2022	Kinderbunter Bauernhof	226.866,03
	AWO Lelekie	145.737,70
	Julateg - Jugendprojekt	269.640,65
	KiezKulturEtage	181.346,43
	Palästina Jugendclub	26.935,05
	Haus der Jugend	226.866,03
	Outreach Mobile Jugendarbeit/ Wedding	394.566,34
2023	Kinderbunter Bauernhof	77.971,02
	Kinderbunter Bauernhof	231.507,06
	AWO Lelekie	150.405,32
	Julateg - Jugendprojekt	274.963,84
	KiezKulturEtage	185.550,51
	Palästina Jugendclub	27.917,66
	Haus der Jugend	405.254,08
	Outreach Mobile Jugendarbeit/ Wedding	83.554,61
	Smash or pass- gesamtstädtische Mittel	109.600,00
	Maxplatz- gesamtstädtische Mittel	71.000,00
	Lynar - gesamtstädtische Mittel (Maßnahme 20)	21.828,70
2024	Kinderbunter Bauernhof	291.386,61
	AWO Lelekie	177.996,74
	Julateg - Jugendprojekt	320.138,44

	KiezKulturEtage	208.717,99
	Palästina Jugendclub	45.838,32
	Haus der Jugend	487.668,78
	Outreach Mobile Jugendarbeit/ Wedding	94.615,25
	Smash or pass- gesamtstädtische Mittel	103.167,00
	Maxplatz- gesamtstädtische Mittel	69.085,00
	Lynar - gesamtstädtische Mittel (Maßnahme 20)	65.389,83
2025	Kinderbunter Bauernhof	344.267,98
	AWO Lelekie	165.210,82
	Julateg - Jugendprojekt	319.589,63
	KiezKulturEtage	208.649,59
	Palästina Jugendclub	44.669,49
	Haus der Jugend	479.615,49
	Outreach Mobile Jugendarbeit/ Wedding	95.207,80
	Smash or pass- gesamtstädtische Mittel	108.388,23
	Maxplatz- gesamtstädtische Mittel	66.823,00
	Lynar - gesamtstädtische Mittel (Maßnahme 20)	68.785,33
2026	Kinderbunter Bauernhof	300.577,37
	AWO Lelekie	160.978,17
	Julateg - Jugendprojekt	327.144,06
	KiezKulturEtage	217.090,99
	Palästina Jugendclub	48.177,90
	Haus der Jugend	480.431,55
	Outreach Mobile Jugendarbeit/ Wedding	98.710,58
	Smash or pass- gesamtstädtische Mittel	108.388,23

	Maxplatz- gesamtstädtische Mittel	66.823,00
	Lynar - gesamtstädtische Mittel (Maßnahme 20)	68.785,33

Jugendamt – Förderung Jugendsozialarbeit nach § 13.1 SGB VII inkl. Mittel der Maßnahme  
10 Gipfel gegen Jugendgewalt

Jahr	Projekt	Mittel in EUR
2020	DKSB - A13	62.738,00
	Gangway e.V. - Straßensozialarbeit- bezirkliche Finanzierung für den ganzen Bezirk	253.310,47
2021	DKSB - A13	63.738,00
	Gangway e.V. - Straßensozialarbeit- bezirkliche Finanzierung für den ganzen Bezirk	256.430,52
2022	DKSB - A13	64.156,31
	Gangway e.V. - Straßensozialarbeit- bezirkliche Finanzierung für den ganzen Bezirk	265.481,58
2023	DKSB - A13	66.889,20 €
	Gangway e.V. - Straßensozialarbeit- bezirkliche Finanzierung für den ganzen Bezirk	279.936,37
2024	DKSB - A13	75.790,52
	Gangway e.V. - Straßensozialarbeit- bezirkliche Finanzierung für den ganzen Bezirk	317.635,93
	Gewaltpräventive Sozialarbeit am Nauener Platz/Wedding Zentrum (Maßnahme 10)	77.825,00
2025	DKSB - A13	71.068,61
	Gangway e.V. - Straßensozialarbeit- bezirkliche Finanzierung für den ganzen Bezirk	292.346,92
	Gewaltpräventive Sozialarbeit am Nauener Platz/Wedding Zentrum (Maßnahme 10)	103.638,97
2026	DKSB - A13	78.184,91

	Gangway e.V. - Straßensozialarbeit- bezirkliche Finanzierung für den ganzen Bezirk	326.331,92
	Gewaltpräventive Sozialarbeit am Nauener Platz/Wedding Zentrum & ConnAct Region Gesundbrunnen (Maßnahme 10)	167.000,00

Zu 7d):

Finanzielle Mittel für Maßnahmen der Suchthilfe mit direktem Bezug zum Leopoldplatz wurden vom Bezirksamt Reinickendorf nicht bereitgestellt.

8. Welche Projekte in diesen Bereichen wurden seit 2020 eingestellt oder nicht weiter gefördert? Bitte nach Jahr, Projekt und Förderumfang aufschlüsseln!
9. Inwiefern waren insbesondere folgende Einrichtungen und Träger von Mittelkürzungen oder auslaufender Förderung betroffen:
  - Fixpunkt e.V.
  - KommMit e.V.
  - Wendepunkt gGmbH
  - AWO Kreisverband Berlin-Mitte e.V.
  - Outreach gGmbH
  - Berliner Obdachlosenhilfe e.V.
  - Kontakt- und Begegnungsstätte e.V.
  - Kulturen im Kiez e.V.
  - GRONI e.V.
  - Gangway e.V.
  - Haus der Jugend Mitte
  - Julateg Wedding e.V.

Zu 8. und 9.:

Das Projekt zur Unterstützung obdachloser und suchtkranker Geflüchteter des Bezirksamts Mitte auf dem Leopoldplatz konnte bislang weitergeführt werden. Es musste jedoch immer wieder auf neue Fördermittel zurückgegriffen werden. Die Förderung von Kulturen im Kiez e. V. erfolgte einmalig im Rahmen der Mittel aus dem Netzwerk der Wärme. Aufgrund von Kürzungen bei der Mittelzuweisung in der Maßnahme 10 Gipfel gegen Jugendgewalt wurde das Projekt am Nauener Platz in 2026 mit dem Projekt ConnAct des gleichen Trägers SPI mit einer insgesamt geringeren Summe zusammengelegt.

Das von Fixpunkt e. V. in Kooperation mit der Stiftung SPI durchgeführte Projekt der gemeinwesenbezogenen aufsuchenden Sozialarbeit wurde von 09/2024 bis 12/2025 mit

einer Fördersumme von jährlich 158.000 EUR erbracht. Eine anschließende Bereitstellung weiterer finanzieller Mittel konnte nicht direkt erfolgen, sodass das Projekt, nach erneuter öffentlicher Ausschreibung, erst im Mai 2026 mit einer reduzierten Fördersumme von 78.666 EUR wieder startete.

Die weiteren Einrichtungen und Träger sind nicht von Mittelkürzungen oder auslaufender Förderung betroffen.

10. Welche Bedeutung misst der Senat den genannten Projekten und Einrichtungen für Gewaltprävention, Suchthilfe, Jugendsozialarbeit und das Sicherheitsgefühl im Umfeld des Leopoldplatzes bei?

Zu 10.:

Den Projekten und Einrichtungen kommen eine erhebliche – teils strukturell stabilisierende – Bedeutung zu. Diese Wirkung liegt dabei nicht allein in der individuellen Hilfeleistung, sondern ebenso in der sozialen Regulierung des öffentlichen Raums, der Herstellung von Ansprechbarkeit, der Entlastung von Sicherheitsstrukturen sowie der Wiedergewinnung von Sicherheitsgefühl.

Eine nachhaltige Verbesserung der Sicherheitslage sowie die Stärkung niedrigschwelliger Hilfsangebote ist nur in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Trägern, Projekten und Einrichtungen möglich.

11. Welche Maßnahmen wurden seit Einführung der Waffen- und Messerverbotzone ergriffen, um Suchthilfe, Jugendsozialarbeit und Unterstützungsangebote für wohnungslose Menschen rund um den Leopoldplatz auszubauen?

Zu 11.:

Die Öffnungszeiten des Drogenkonsummobils (Fixpunkt e. V.) wurden erweitert. Darüber hinaus wurden keine zusätzlichen Maßnahmen ergriffen. Die bereits etablierten Projekte werden weiter gefördert und sollen zum Teil ausgebaut werden.

Die aufsuchende Sozialarbeit und insbesondere das aufsuchende Casemanagement sollen personell weiter ausgebaut werden, da sich der hohe Anteil intensiver Einzelfallhilfe positiv auf die Unterstützung und Integration obdachloser Menschen auswirkt.

Im Ergebnis wird ein abgestuftes System der Betreuung und Unterstützung angestrebt, das bei den Angeboten der sozialen Wohnhilfe beginnt und über aufsuchende Hilfen im Sozialraum bis hin zu spezialisierten Leistungen verschiedener Träger und Rechtskreise reicht. Dieses umfasst insbesondere die Beratung, die Vermittlung von Unterkünften bzw. die ordnungsrechtliche Unterbringung sowie die aufsuchende sozialpädagogische Begleitung – gegebenenfalls in Kooperation mit Trägern der freien Wohlfahrtspflege.

Überdies sollen Hilfen verschiedener Leistungssysteme und Rechtskreise besser miteinander verzahnt werden. Hierzu zählen insbesondere Leistungen der Jobcenter, der Kranken- und Pflegekassen, der Hilfe zur Pflege sowie der Eingliederungshilfe.

Berlin, den 8. Juni 2026

In Vertretung

Christian Hochgrebe  
Senatsverwaltung für Inneres und Sport